Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 15 (1939)
Heft: 34

Rubrik: Die 11. Seite

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die 11. Seite

Unterschied. «Meine Frau besteht darauf, immer das letzte Wort zu behalten!»

«Glücklicher Mann, meine besteht darauf, immer den letzten Rappen zu bekommen!»

*

Prompte Bedienung. «Ist das hier richtig?» fragte der Klempner. «In dieser Wohnung soll ein Wasserrohr gebrochen sein!»

«Bei uns ist alles in Ordnung!» antwortete die Hausfrau.

«Merkwürdig», wunderte sich der gute Mann, «wohnen denn hier nicht Kunzes?»

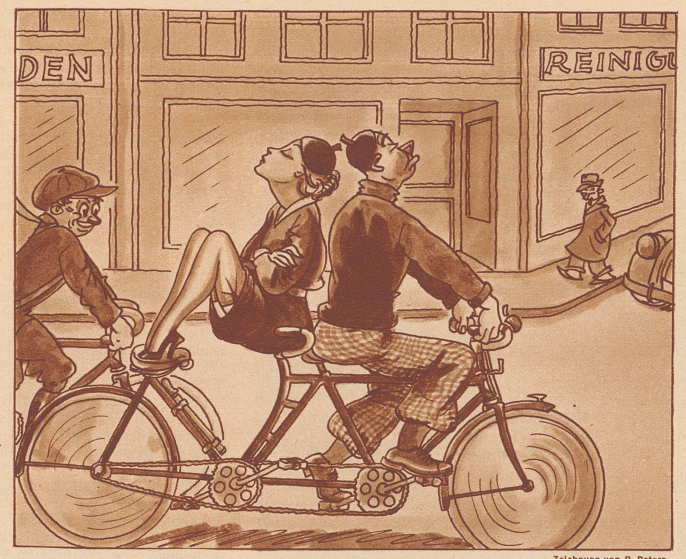
«Kunzes? Das ist ja schon ein halbes Jahr her, daß die ausgezogen sind!»

«Das ist ja allerhand! Erst bestellen sie sich Handwerker, und dann ziehen sie Hals über Kopf aus!»

*

Mangelnde Kontrolle. «Meine Kinder gehen mit den Hühnern ins Bett! Die Ihrigen auch?»

«Wir haben keine Hühner!»



Zeichnung von P. Peters

«Ganz groß, Fräulein; Ihr seid wohl Kunstfahrer?»
«Nein, wir haben Krach!»

— Vous êtes une acrobate?
— Non, je suis fâchée...

«Es ist sein einziges Steckenpferd!»

— Que voulez-vous, c'est son seul dada!

(Die Koralle)

«Warum schlagen Sie denn meinen Hund, er hat Sie doch nur beschnüffelt.»

«Soll ich vielleicht warten, bis ich ihm schmecke?»

— Pourquoi battez-vous mon chien, il n'a fait que de vous renifler.

— Vous voudriez sans doute que j'eusse attendu qu'il me goûta.

Die Mitgift. Heidebrink ist jung verheiratet. Er trifft seinen Freund Waldmüller auf der Straße.

«Gratuliere, alter Bursche», sagt Waldmüller, «ich habe gehört, daß deine Frau aus einer sehr feinen, alten Familie gekommen ist!»

«Gekommen ist?» stöhnt Heidebrink. «Sie hat sie mitgebracht!»

*

Falsche Dressur. «Gestern wurde bei uns eingebrochen!»

«Nanu, ich denke doch, Sie haben einen großen Wachhund?»

«Ja, aber der hat die Partei des Einbrechers ergriffen!»

*

Reingefallen. Max hatte von seiner Flamme genug.

«Können Sie rechnen?» fragte er kalt.

«Na und ob!» strahlte sie.

«Dann rechnen Sie auf mich nicht mehr!» sagte er lakonisch.

*

On demande à un petit enfant perdu l'adresse de sa mère. Il se refuse obstinément à la donner:

— Vous m'y ramèneriez... J'veux pas! fait-il.

— Elle te bat? interroge-t-on.

— Non, elle me peigne.

*

Mme X., à son fils — douze ans — qui rentre de classe:

— Sur quel sujet a parlé aujourd'hui le professeur?

— Sur l'Amour.

La maman, un peu décontenancée:

— Et... qu'a-t-il dit?

— Que c'était le plus grand fleuve de Russie.

La maman respire.

«Bill, in Zukunft wollen wir diese Arbeit doch von einem dünnern Mann machen lassen.»

— Bill, la prochaine fois il sera prudent que vous laissiez ce travail à un moussaillon.

«Donnerwetter, Sie wiegen bestimmt über zwei Zentner!»

— Prodigieux! Dites, vous pesez au moins deux cents kilos!

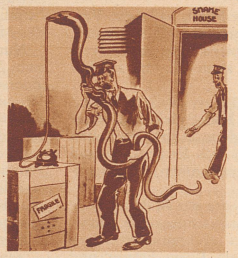
Verabredung. «Ist das nicht unerhört?» klagte Fräulein Doris. «Jetzt läßt mich Paul hier eine halbe Stunde warten! Und gestern hat er mir erst versichert, daß er für mich bis ans Ende der Welt gehen würde!»

«Vielleicht hat er sich schon auf den Weg gemacht!» sagte die Freundin.

Gesehen und gehört im Zürcher Zoo — *Vu et entendu au Zoo*

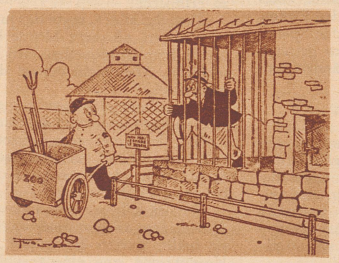
«Entschuldigen Sie bitte, verehrte Frau, es glaubte, Sie seien ein anderes Nilpferd.»

— Excusez-le, Madame, il vous prenait pour sa compagne.



«Hallo, hallo, hören Sie mich? Hier Schlangenhaus Zoo, bitte sofort Tierarzt senden.»

— Allo! allo! Vous m'entendez? Ici le zoo, voulez-vous demander au vétérinaire de venir de suite.

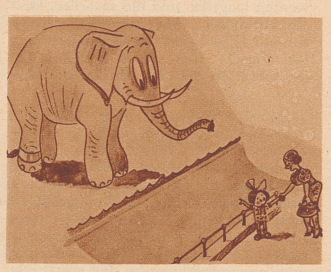


Bürokratie. «Ich will hinaus, ich bin ein Mensch, ich will hinaus!»

«Machen Sie eine Eingabe an die Direktion, dann werden wir sehen!»

— Allo, gardien. Qu'est-ce que cette plaisanterie? Sortez-moi d'ici, je suis un homme!

— Adressez une réclamation écrite à la direction, après on verra!



«... und der wird aus einer Mücke gemacht, gelt Mutti?»

— Regarde, maman, il a deux queues!